



Anmeldung

Um eine verbindliche Anmeldung über die folgende Website wird gebeten:



<https://lpb.sachsen-anhalt.de/demokratie-toleranz/fuer-israel-lesen>

Außerdem ist eine **telefonische Anmeldung** unter **0391-567-6460** möglich.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Termin Sie besuchen wollen und beachten die folgenden Anmeldefristen:

Termine im

- Mai: bis zum 5. Mai 2025
- Juni: bis zum 15. Juni 2025
- September: bis zum 31. August 2025

Impressum

v. i. S. d. P.
 Landeszentrale für politische Bildung
 Sachsen-Anhalt
 Netzwerk für Demokratie und Toleranz
 Cornelia Habisch
 Leiterstraße 2
 39104 Magdeburg

Fotos: IMAGO, Marco Limberg 2023,
 Oliver Vrankovic, LpB/Martin Hanusch
 Layout: hummelt und partner | Werbeagentur GmbH
 Druck: Quedlinburg Druck GmbH
 Auflage: 2.000 Exemplare

Informationen

Veranstalter

Landeszentrale für politische Bildung
 des Landes Sachsen-Anhalt
 Referat 1
 Leiterstraße 2
 39104 Magdeburg
 Telefon: 0391/567-6460
 E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de
www.lpb.sachsen-anhalt.de

Kooperationspartner

Stadtbibliothek
 Magdeburg



Wir teilen Wissen.



DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT E.V.

Deutsch-Israelische
 Gesellschaft
 Magdeburg e. V.

Junges Forum
 Deutsch-Israelische
 Gesellschaft Halle



SACHSEN-ANHALT
 Landeszentrale
 für politische Bildung

#moderndenken



Eintritt
frei

Für Israel lesen!

... in Magdeburg, Halle und Halberstadt



Autoren lesen und sprechen über das Trauma des 7. Oktober 2023 und den wachsenden Antisemitismus

Für Israel lesen!

Der Terror-Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023 hat den Nahost-Konflikt dramatisch eskaliert und weltweit zu einem immensen Anstieg von Judenhass, Antisemitismus und Israel-Feindlichkeit geführt. Allzu oft wird dabei Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung, die im Gaza-Streifen zweifellos unter den Einsätzen des israelischen Militärs zu leiden und tausende Tode zu beklagen hat, als Rechtfertigung vorgeschoben.

Und das geschieht, obwohl die Hamas im Gaza-Streifen autoritär und seit beinahe 20 Jahren ohne demokratische Legitimation herrscht, den Konflikt immer wieder anheizt, die Bevölkerung als Schutzschild missbraucht und die immer noch in ihrer Hand befindlichen Geiseln unter verheerenden Bedingungen festhält.

Gleichzeitig ist die Bevölkerung in Israel von dieser Entwicklung traumatisiert und die Kritik an der Regierungspolitik nimmt zu, je länger der Krieg und die Befreiung der noch in Gaza festgehaltenen Geiseln dauern.

In der Lesereihe „Für Israel lesen!“ stellen drei Autoren ihre Perspektive auf diese Entwicklung vor, dabei geht es um die Situation in Israel, um die internationalen Reaktionen auf die Lage im Nahen Osten und um die Reflektion dieser Lage in Deutschland. Wie agiert die Politik, wie diskutiert die Öffentlichkeit, wie stark oder schwach ist die praktische Solidarität mit dem Land, dem wir aufgrund unserer eigenen Geschichte besonders verpflichtet sind?

Sie sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei.

05



Philipp Peyman Engel

Der brutale Terroranschlag der Hamas vom 7. Oktober 2023 ist zu einer Nagelprobe politischer und moralischer Haltung in Deutschland geworden. Das Schweigen der Linken und der Jubel muslimischer Einwanderer, viele Gewissheiten hat der 7. Oktober erledigt. In Deutschland – selbst in Deutschland – zeigt sich der Antisemitismus wieder so offen, dass man vermuten könnte, er wäre nie weg gewesen. Philipp Peyman Engel, Chefredakteur der „Jüdischen Allgemeinen“ ist schockiert, dass die Empörung in Deutschland so zögerlich zum Ausdruck kommt – aber nicht überrascht. Seit Jahren verfolgt der Journalist den alltäglichen Antisemitismus aus allen Ecken der Gesellschaft – von Rechten, von Linken, von muslimischen Migranten. Der 7. Oktober hat endgültig gezeigt, sagt Engel, dass es in Deutschland so nicht weitergehen kann. In seinem Buch „Deutsche Lebenslügen“ schreibt er über die Verlogenheit der deutschen Debatte und erzählt von seiner Jugend als Sohn einer persischen Jüdin in Nordrhein-Westfalen. Sein Buch ist eine Abrechnung mit denen, die zum Terror schweigen und eine Aufforderung, Haltung zu zeigen.

14.05.2025, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

15.05.2025, 19.00 Uhr, Puschkino, Kardinal-Albrecht-Straße 6, 06108 Halle (Saale)

06



Oliver Vrankovic

Der Mord an mehr als 1200 Jüdinnen und Juden im Westlichen Negev am 7. Oktober 2023 hat Israel als materiellen Schutzraum für Juden nachhaltig erschüttert und die Gesellschaft traumatisiert. In der Geiselnahme findet die Grausamkeit ihre Fortsetzung und beschwört Bilder des Holocaust herauf. Ideologien wurden erschüttert und fest gepflegte Überzeugungen haben sich als falsch erwiesen. Gibt es die Möglichkeit eines Neuanfangs für die israelische Gesellschaft, die vor der großen Herausforderung steht, das fortwährende Trauma, die wieder ausgebrochene Spaltung der Gesellschaft, die Zerschlagung eines möglichen Auskommens mit den Palästinensern sowie die großen Bedrohungsszenarien in der Region und den weltweiten Antisemitismus zu bewältigen? Der Blogger und Aktivist Oliver Vrankovic hat die überfallenen Kibbuzim in Israel besucht, mit vielen Überlebenden, Angehörigen von Ermordeten und Gefallenen, Reservisten und Evakuierten gesprochen. Er ist im Kontakt mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Organisationen und berichtet fortlaufend über ihr Engagement, gleichzeitig verfolgt er die Stimmung auf der Straße und hält seine Eindrücke fest. Als Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Stuttgart fragt er stetig danach, was die Aufgabe der deutschen Israel-Solidarität in diesen Tagen ist.

25.06.2025, 19.00 Uhr, Puschkino, Kardinal-Albrecht-Straße 6, 06108 Halle (Saale)

26.06.2025, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

09



Abdel-Hakim Ourghi

Für den liberalen Islamwissenschaftler Abdel-Hakim Ourghi markiert der 7. Oktober 2023, Israels schwarzer Schabbat, den vorläufigen Höhepunkt einer fatalen Entwicklung. Die Hamas-Terroristen vergewaltigten Frauen, nahmen Babys und Greise als Geiseln, sie folterten und ermordeten mehr als 1200 Menschen. Und die Terroristen der Hisbollah planten, Ähnliches im Norden Israels zu wiederholen. Woher kommt die offen gezeigte Lust am Leid des Feindes? In seinem neuen Buch unter dem Titel „Die Liebe zum Hass“ vertritt Ourghi die These, dass es im politischen Islam eine Kultur der Verachtung, ja eine „Liebe zum Hass“ gebe, die für viele Muslime sinnstiftend und mobilisierend wirkt. Doch wo Hass und Verachtung herrschen, ist Gewalt nicht weit. Wer aber dem Hass und dem Terror konsequent entgegenwirken will, muss sich mit den Motiven des muslimischen Juden- und Israelhasses auseinandersetzen. Abdel-Hakim Ourghi forscht seit vielen Jahren über islamische Theologie, den Koran und das sunnitische Fatwa-Wesen. Seit 2011 leitet er den Fachbereich Islamische Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

10.09.2025, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

11.09.2025, 19.00 Uhr, Moses-Mendelsohn-Akademie, Rosenwinkel 18, 38820 Halberstadt